

# GOTTESDIENSTSERIE SOMMER 2016

**24. Juli** / Phil. 2, 1-11

... wenn Christus zum Vorbild unseres Handelns wird.



Liebe in Aktion ist...

## Gottesdienst am 24.7.2016

Liebi Gmeind,

zwöi Mega-Sport-Ereignis zieh i däm Summer 2016 vili Sportbegeischereti und Passivsportler i ihre Bann und äbeso vor d'Fernsehapparät: D'Fuessball-Europameischterschaft, wo am 10. Juli mit em Final und eme überraschende Europameischer isch z'Änd gange zum einte, und denn d'Olympiade in Rio de Janeiro, wo am 5. Ouguscht eröffnet wird, zum andere. S'Motto vo der Olympiade heisst ja bekanntlech: „Citius, altius, fortius“, oder uf dütsch: Schneller, höher, stärker. Das „Schneller, höher, stärker“ cha me ja nid nume uf die alte olympische Sportarte bezieh, wo scho der Poulus vom antike Olympia här kennt het und i sim Philipperbrief im 3. Kapitel ou aspricht. Das „Schneller, höher, stärker“ chönnti wie'n es ganz allgemeins Gsetz für üsi hütegi Wält verstande wärde: Alles wird immer schneller, höher, stercher: S'Internet wird immer schneller; s'Wüsse und d'Forschig, ja, üsi ganzi Gsellschaft, entwickle sich immer schneller, d'Hochhäuser wärde immer höher, der Wettbewärb i der Wirtschaft wird immer herter und stercher, d'Schäri zwüsche Riich und Arm uf üsere Wält geit immer meh uuf usw usf. Üses ganze Läbe wird meh und meh prägt vo däm „Schneller, höher, stärker“: Scho i der Schuel faht dä tierisch ärschti Wettbewärb a: muesch dini Gspänli überflügge, muesch höher use welle, stercher si, schneller si. Süs chunnsch drunder. Muesch besser si, intelligänter, leischtigsfähiger, süsch geit die gueti Lehrstell a Kolleg oder die gueti Arbeitsstell wird a anderi vergäh. Muesch di düresetze, muesch mental stercher si, belaschtigsfähiger ... Das zeichnet doch üsi Arbeitswält und üsi Bruefswält uus. Sicher: Konkurränz beläbt s'Gschaft, seit me. Konkurränz und es Sich-Mässe mit andere cha ou guet, gsund und sogar luschtvoll si. Konkurränz isch nid eifach nume schlächt. Aber wenn dä Konkurränz-Kampf bis zum Letschte usgfochte wird, we's nume no drum geit, d'Ellböge usz'fahre und die andere z'überflügge, wenn us em Konkurränzkampf e gnadelose Verdrängigskampf wird, denn wird's unsportlech, unchristlech, ja unmönschlech. Däm „Schneller, höher, stercher“, däm Wältgsetz oder Wältgeischt oder Wältmassstab – wenn ig so darf säge -, däm setzt der Poulus jetze öppis ganz Gägesätzlechs gägenüber: S'Gsetz vo Jesus Christus, der christlechi Geischt, der Riich-Gottes-Massstab. De andere der Vortritt la, die andere nid abemache und chlimache, sondern ehre und achte und fördere, die andere nid gringachte, sondern höher achte als sich sälber – das alles isch nid Schwechi, sondern ächti Sterchi. Äbeso isch s'Diene statt eme sälbstherrleche Machtusüebe ächti Grössli. I Gottes Ouge voracho, höher ufecho, das geit nie uf em diräkte Wäg, das geit nid, indäm du di vor die andere stellsch und sie wosch überflügge. I Gottes Ouge höher ufecho und bi ihm e Ehreplatz erreiche, das geit nume undedüre, uf em Wäg gägen abe. Mir müessen is nid sälber erhöhe, das isch Gottes Sach! I Gottes Riich geit's der umkehrti Wäg: Der Wäg gäg obe fñhrt gäg abe.

Nid Hochmuet, nid s'Überflügge vo de andere, nid Sälbstsucht, nid s'Verfolge vo de eigete Inträssine führt nach em Gsetz vo Christus, nach em Masstab vo Gottes Riich zum Ziel, sondern vilneh Demuet, Nächsteliebi, d'Understützig und d'Förderig vom Nächste! Diene statt Herrsche!

Der Wäg nach obe fñhrt unden ume: Für das konkret und klar und dütlech z'mache, git der Poulus s'idrücklechschte und s'beschte Bispil vo der ganze Wältgschicht. Är skizziert mit wenige Wort s'Läbe vo Jesus. Das Läbe vo Jesus isch für üs als Christinne und Christe modällhaft, vorbildhaft, bispilhaft.

Dä sogennanti Christushymnus im Philipperbrief isch für mi eine vo de dichtische, schönste, idrücklechschte Texte i der ganze Bible überhaupt.

Der Gottessuhn, Jesus Christus, i allem Gott gliich, blibt nid färnab vo üs und üsere Wält, gnisst nid d'Privilegie vom Bedientwärde und vom bequeme Läbe im himmlische Palascht, üebt nid us der Färni sini Macht uus, um sini Macht z'feschtige und z'mehere, um Privilegie und Riichtum az'hüfe, wie das e so vili Herrschendi, soviel Potentate uf der ganze Wält mache. Im Gägeteil: Är git das alles uuf, laht das alles zrüg, freiwillig, us Liebi, will's ihn zu üs Mönsche zieht und i d'Nidrige vom Mönschi. Dür s'ganze Läbe vo Jesus zieht sech wien e rote Fade: Der Wäg nach obe fñhrt unden ume! Freiwilligi, sälbstgwählti Ernidrigung statt Sälbsterhöhg und Sälbstbewiröcherig wie bi so vilne Herrschende uf üsere Wält. Gebore wird Jesus vomene bluetjunge, eifache Landmeitschi, nid vonere blaublütige, edle Prinzässin, wo ihrer Läbtig druf hi isch vorbereitet worde, der Herr vo de Herre und der Chünig vo de Chünige z'erzieh! I der chliinschte vo de Stedt vo Juda wird Jesus gebore, wie's der Prophet Micha Jahrhundertert im vorus prophezeit het, im Käffli Betlehem, nid i der Houptstadt. Der Stall, d'Fuetterchrippe, d'Windle, d'Flucht nach Ägypte: Alles witeri Zeiche vo der Ernidrigung und totale Mönschwärdig und Sälbstufgab vom Gottessuhn.

Und so, wie das afaht, so geit das de ou witer im Läbe vo Jesus. Im Provinzmief in Nazareth wachst är uuf, mit Brüedere und Schwistere, wo ihn für gstört oder geischeschrank halte. Är lehnt's immer ab, äxtra Zeiche und Wunder z'tue, für sini Macht und sini Gottessuhnschaft z'beweise. I sim Prozäss schwigt är vor em römische

Statthalter Pilatus und vor em Chünig Herodes. Är verteidiget sich nid, är besteit nid uf sim Rächt, obwohl's da um Läben und Tod geit. Wo Jesus am Chrütz hanget im Todeskampf, da rüeft ihm s'spottende Volk zue: Stig doch abe vom Chütz, denn chöi mir gloube, dass Du der Messias bisch. Aber Jesus widersteit, will er süscht si Uftrag nid z'Änd gfuehrt hätti.

So töif ernidrigt sich der Höchtschi, so starch rüschtet Gott ab i Jesus Christus. Üs z'lieb. Will är sich nid wott abhäbe vo allne Schwache, Verachtete, Usgstossne, Chranke, Stärbende, vo üs sündige Mönsche. Vilmeh nimmt är all die Schwечи, all die Verchtig und all das Usgstossesi, alli Chrankheit und sogar der Tod uf sich. Um üs allne ganz nach z'cho, um üs allne die Chance z'gäh, umz'chehre, nöi azfah, s'Läbe z'wähle, will är für üs stirbt. Sogar dene beide Kriminelle, wo links und rächts vo ihm krüziget wärde, git är e letschti Chance, umz'chehre, z'beröie, zu Gott z'cho, indäm är, der Schuldlosi, der Verbrächertod am Chrütz uf sich nimmt. Der einti vo ihne ergriff die Chance, der anderi nid.

Grösseri Sälbsternidrigung git's nid, liebi Gmeind, grösseri, töiferi Liebi cha's nid gäh als da am Chrütz, wo Jesus sis Läbe laht für üs. Der Poulus fasst das Gschehe oder s'Läbe vo Jesus zäme i sibe Stuefe vo der zuenähmende Ernidrigung, vo däm Wäg nach unde!

(Kanzeltreppe runter kommen, 7 Stufen! Je Stufe ein Absatz)

1. Er, der doch von göttl. Wesen war, hielt nicht wie an einer Beute daran fest, Gott gleich zu sein,
2. sondern gab es preis
3. und nahm auf sich das Dasein eines Sklaven,
4. wurde den Menschen ähnlich, in seiner Erscheinung wie ein Mensch
5. Er erniedrigte sich
6. und wurde gehorsam bis zum Tod,
7. bis zum Tod am Kreuz.

(Pause, Stille!)

„Deshalb, deshalb“, will Jesus sich so töif ernidriget het, „deshalb“ het Gott ihn ou erhöht! Und so wie d'Ernidrigung i dere Komposition vom Christushymnus i sibe Stuefe sich vollzieht, e so vollzieht sich ou d'Erhöhg dür Gott i sibe Stuefe:

(Kanzeltreppe hoch, Stufe um Stufe ..)

1. Deshalb hat Gott ihn auch über alles erhöht
2. und ihm den Namen verliehen, der über allen Namen ist,
3. damit im Namen Jesu sich beuge jedes Knie,
4. all derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,
5. und jede Zunge bekenne,
6. dass Jesus Christus der Herr ist,
7. zur Ehre Gottes, des Vaters.

D'Zahl sibe isch d'Zahl vo der Vollkommeheit, vo der Füllli. E so vollkomme und total wie d'Ernidrigung vo Jesus isch, e so vollkomme und total isch sini Erhöhg. D'Erhöhg vo Jesus isch erscht volländet, wenn alli bekenne: Jesus isch der Herr! Zur Ehr vo Gott em Vater!

D'Uferstehig vo Jesus a Oschtere isch erscht der Afang vo sinere Erhöhg. Der erschti und wichtigsti, wo Jesus erhöht, das isch si himmlischi Vater, das isch Gott sälber! Aber ou als einzelni Christinne und Christe si mir gfragt: Böige mir, böigen ig mini Chnöi vor Jesus als mim Herr? Anerchenne mir sini Herrschaft, sini Massstäb über üsne Läbe, über em Läbe vo üsne Familiene, üser Chilchmeind, üsne Dörfer, üser Gsellschaft? Mir anerchenne sini Herrschaft, we mir ihm nachefolge, we ou mir dä Wäg undedüre vollzieh i üsem Läbe, we mir Jesus als Vorbild, sis Läbe als Modäll nähme.

We mir üses Läbe e so führe und üses Mitenand und Fürenand e so gstatte, dass es s'Läbe vo Jesus abbildet: „Tut nichts zum eigenen Vorteil, kümmert euch nicht um die Meinung der Leute. Haltet vielmehr in Demut einander in Ehren; einer achte den andern höher als sich selbst! Habt nicht das eigene Wohl im Auge, sondern jeder das des andern.“

Üses Bekenne, üse Lobpriis, sölle üses ganze Läbe umfasse: Üses Danke, üsi Gsinnig, üses Handle, üses Sii. Bekenntnis und Lobpriis mit Wort, mit Lieder, das isch wichtig und guet. Aber das Bekenntnis mit üsne Zunge, dass Jesus der Herr isch, das söll mit der Guldwährig abdeckt sii vo üsem ganze Läbe, vo üsem Mitenand und Fürenand. Zur Ehr vo Gott em Vater!

Amen